Freiwillige Feuerwehr
Niebüll-Deezbüll

JAHRESBERICHT 2022

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden,

die Feuerwehr Niebüll-Deezbüll befindet sich jetzt im 21. Jahr nach ihrer Neugründung.

Nach 2 Jahren ohne Versammlung zum Jahresanfang im traditionellen Raum, können wir nun endlich wieder eine Versammlung zur richtigen Zeit am richtigen Ort abhalten. Auch unser Kameradschaftsfest findet heute Abend im gewohnten Rahmen statt – hierüber freuen wir uns ganz besonders.

Mittlerweile ist es so, dass aus der Pandemie eine endemische Lage geworden ist und wir mit dem Virus leben. Nichtsdestotrotz haben uns die üblichen Herbst- und Winter-Erkrankungen wieder ordentlich mitgenommen.

Vor 3 Wochen hatte ich mir für die Einleitung vorgenommen, auf den Krieg in der Ukraine und die steigenden Kosten einzugehen. Hierzu hat unser Bundepräsident Franz-Walter Steinmeier in seiner Weihnachtsrede gesagt: „Wenn wir zusammen funktionieren, dann schaffen wir das." Bei der Feuerwehr muss es funktionieren und es funktioniert auch.

Der Neujahrsmorgen fing mit einem Post der Feuerwehr Achtrup an. Dort dachte ich: „Wo ist der Respekt gegenüber der Feuerwehr geblieben?"

Nach den weiteren Meldungen an dem Tag mache ich mir allerdings sorgen um uns. Vor 3 Jahren hatte ich dieses bereits im Jahresbericht erwähnt: die Gewalt gegen Einsatzkräfte. Vielleicht hatte der ein oder andere Feuerwehrmann da noch gedacht: „Kann passieren. Werden wir auch mit fertig." Wenn ich allerdings die Bilder und die Berichte von einigen Feuerwehrleuten höre, komme ich aus dem Staunen nicht mehr raus. Es werden bewusst die Einsatzkräfte in Gefahr gebracht und angegriffen. Nicht nur, weil Sie zufällig dort helfen, wo sowieso bereits Aggression aufgetreten ist, sondern weil wie in Berlin, Feuer gelegt werden, um die Einsatzkräfte in Fallen zu locken und geplant anzugreifen. Ist das noch nur Gewalt oder ist das schon ein geplanter Angriff gegen Hilfsorganisationen?

Die Frage ist, was diese einigen wenigen Idioten mit ihrem Handeln bewirken wollen. Wen wollen diese Angreifenr attackieren? Wir sind keine Institution, die den Menschen in irgendeiner Form etwas Negatives antut. Wir kommen, um Menschen in Not zu helfen. Und es wird hier auch nicht nur die Feuerwehr angegriffen sondern jeder einzelne wird persönlich angegriffen, bei mir zum Beispiel der Familienvater, Bürger dieser Stadt oder der Nachbar.

Wie sollen wir uns in Zukunft verhalten? Kann ich noch nachts um 3.00 Uhr allein zur Erkundung vorgehen? Können wir die Fahrzeuge allein stehen lassen oder müssen wir sie in Zukunft abschließen? Kann ich noch einen Absperrposten ohne Polizei an die Straße stellen? Muss ich mich fragen, warum ich mich einer weiteren Gefahr neben dem sowieso schon erhöhten Risiko durch Feuer, Rauchgase oder anderes aussetzen muss oder kann ich es auch einfach so machen, wie die restlichen ca. 98 % der Bevölkerung und mich darauf verlassen, dass es schon jemand anderes macht?

Gerade jetzt im Januar ist ein junger Kamerad nach 9 Monaten wieder ausgetreten. Neben anderen Gründen sagte er mir auch, dass ihn die Vorkommnisse an Silvester erschreckt hätten. Ich hoffe, dass wir in Zukunft alle wieder etwas friedlicher miteinander umgehen, und uns nicht Gedanken machen müssen über Maßnahmen und Konsequenzen gegenüber Mitbürgern, die unsere Arbeit nicht achten.

Und zu dem, was wir letztes Jahr alles abarbeiten durften und mussten folgt jetzt mehr von Felix.

Einsatzgeschehen

Im Jahr 2022 hatten wir mit 133 Einsätzen ein ziemlich einsatzreiches Jahr zu bewältigen. Machten die AbstusiRett-Einsätze die letzten Jahre im Durchschnitt ca. 10 % aus, so waren es in diesem Jahr knapp 19 %. 25-mal wurden wir mit der Spezialeinheit zur Unterstützung gerufen.

Mit 23 Einsätzen wurden wir ungewöhnlich häufig zur Patientenübernahme vom Seenotretter nach Dagebüll alarmiert – teilweise zweimal die Nacht. Dieses ist der Tatsache geschuldet, dass die Mole in Dagebüll immer noch umgebaut wird und es noch keine neue Anlegestelle für den Seenotretter gibt. Mit der neuen Anlegestelle dürften die Anzahl der Einsätze deutlich zurück gehen. Die ungewöhnlichste Alarmierung war Paragleiter in Mast – hier kam der Einsatzabbruch noch vor dem Ausrücken. Am Ende handelte es sich um einen Mitarbeiter der Tennet, der beim Aufstellen der Strommasten im Mast kletterte, und eine besorgte Mitbürgerin, die den Notruf wählte, weil sie auch noch einen vermeintlichen Schirm gesehen hatte.

Bei den BMA-Einsätzen mit Fehlalarm oder mutwilligem Alarm haben wir mit 25 Einsätzen prozentual einen deutlichen Rückgang verzeichnen können. Auch im

vergangenen Jahr haben die BMAs häufig schlimmeres verhindert. Am kritischsten war es im Dezember in einen Seniorenwohnanlage Was als BMA alarmiert wurde, wurde noch während der Anfahrt auf Realfeuer erhöht, mit dem Zusatz starke Verqualmung – Personen im Gebäude. Bei so einem Objekt ein Szenario, welches bei jedem Feuerwehrangehörigen den Adrenalinspiegel steigen lässt.

Die Einsatzzahlen gliedern sich wie folgt: Im Bereich der Technischen Hilfe wurden wir 78x alarmiert. Von 55 Einsätzen mit dem Stichwort Feuer hatten wir u.a. 24 Kleinbrände, 2 Mittel- und 2 Großbrände zu meistern. Die spektakulärsten Einsätze waren ein großer Garagenbrand in der Gather Landstraße, ein Großfeuer in Humptrup und ein Garagenbrand in Deezbüll, wo es uns durch schnelles Eingreifen gelungen ist, das Übergreifen auf das angrenzende Reetdachhaus erfolgreich zu verhindern. Auch im vergangenen Jahr wurde die Feuerwehrbereitschaft im Kreis eingesetzt. Dieses Mal sollte eine Flüchtlingsunterkunft in der Messehalle in Husum eingerichtet werden.

Wie im letzten Jahr, war es auch 2022 relativ ausgeglichen, was die Tageszeit der Einsätze angeht. 70 Einsätze waren tagsüber, 63 Einsätze abends und in den Nachtstunden abzuarbeiten. Gerade für die Einsätze tagsüber gilt den Arbeitgebern ein großer Dank, dass sie auch im vergangenen Jahr ihre Mitarbeiter meist unentgeltlich freigestellt haben.

Unser Kamerad, SiBa und Schornsteinfegermeister Hauke Petersen, empfahl uns im vergangenen Jahr die Beschaffung von CO-Warnern, da er berichtete, dass mit vermehrten Einsätzen mit CO-Gefahr gewarnt wurde – und er sollte Recht behalten. Der erste Einsatz ließ nicht lange auf sich warten: unklare Rauchentwicklung. Ursache war ein Kohlegrill in der Küche, der zur Nahrungszubereitung angeheizt wurde. Der zweite Einsatz folgte zum Jahresende – hier hatte ein selbstgebauter, gasbetriebener Saunaofen bei seinem Nutzer zu einer schweren Kohlenmonoxidvergiftung geführt, welche er glücklicher Weise überlebt hat.

Nachbarschaft

2022 wurden wir auch wieder in die Nachbarschaft sowie ins Kreisgebiet gerufen. Insgesamt waren wir 30 x Außerorts, wobei der Hauptteil mit 23 Einsätzen in diesem Jahr nach Dagebüll ging. Hier unterstützen wir die DGzRS bei der Übernahme der Patienten von dem Seenotrettungskreuzer Ernst Meyer Hedde.

Wir waren aber auch zu einem Großbrand mit der Drehleiter in Dagebüll. Des Weiteren wurde die Drehleiter in Humtrup, Risum, zweimal in Leck und in Galmsbüll benötigt, wobei ein Laie in Sachen Ortskenntnis hier eher sagen würde: „Galmsbüll hat uns unterstützt." Bei diesen Einsätzen sehen wir immer wieder, dass dieses Spezialgerät massive Vorteile in Punkto Erfolg und auch Sicherheit der Einsatzkräfte mit sich bringt. Man muss sich nur gleich zu Beginn eines Einsatzes einen Plan machen, wo man die Drehleiter hinstellen möchte.

Weiter waren wir noch zweimal in Risum und einmal in Klixbüll. Die Feuerwehrbereitschaft war in Husum zum Zelte aufzubauen. Auch unterstützten wir den Rettungsdienst mit einer 14-Stunden-Bereitschaft aufgrund der Schneelage. Unsere Nachbarfeuerwehr in der Gemeinde, die Ortsfeuerwehr Langstoft, unterstützten wir drei mal.

Auch wir erhielten Unterstützung von den Langstofter Kameraden – insgesamt acht mal. Die Feuerwehren Risum und Lindholm eilten uns einmal zur Unterstützung. Gerne kommen wir zur Hilfe und unterstützen mit Mannschaft und Gerät. Ebenso gern holen wir uns bei Bedarf auch Hilfe von den Nachbarn.

Aus- und Fortbildung

Im Dienstjahr 2022 konnten wir endlich wieder normale Ausbildungsdienste durchführen. Endlich wieder Gerät anpacken, die eigene Kondition auf die Probe stellen und im Team anspruchsvolle Aufgaben bewältigen. Da wir erst Ende März wieder mit dem regulären Dienstbetrieb starteten, kommen wir im Jahr 2022 auf lediglich 33 Dienste. Zum Vergleich: 2019 waren es 44.

Unser Dienstplan setzt sich zusammen aus dienstäglichen Ausbildungsabenden im 14-tägigen Rhythmus. Wir organisieren unseren Ausbildungsdienstbetrieb in verschiedenen Dienstarten: Gruppendienste, Zugdienste und große Wehrübungen. Zusätzlich nutzen wir sogenannte Team-Dienste, in denen wir in jährlich neu zusammengesetzten Teams verschiedenste Feuerwehr-Themen üben. Die Unterweisung des Sicherheitsbeauftragten gehört ebenso zu unserem Dienstplan wie der Ausspracheabend am Ende des Dienstjahres. Unsere Führungskräfte werden regelmäßig in speziellen Führungskräfteschulungen unterwiesen.

In diesem Jahr stand auch wieder übergreifende bzw. standortfremde Ausbildung auf dem Programm. Im November waren zum Beispiel unsere Atemschutzgeräteträger zur Heißausbildung auf dem Greentec-Campus. Ein Termin-Angebot für eine zusätzliche Heißausbildung, das uns ebenfalls im Herbst durch unseren Kameraden Jörg Dominke erreichte, konnten wir aufgrund der Kurzfristigkeit leider nicht wahrnehmen.

Die üblichen Ausbildungen wie Truppführer, Lehrgänge auf der Landesfeuerwehrschule oder auch Angebote des Kreisfeuerwehrverbandes haben einige Kameradinnen und Kameraden wahrgenommen.

Ein besonderes Highlight war unsere diesjährige Gemeindwehrübung zusammen mit unseren Freunden aus Langstoft, dem THW und dem DRK. Wir konnten auf einem großen landwirtschaftlichen Betrieb diverse Szenarien abarbeiten

und bei einem anschließenden Grillen eine gut strukturierte Nachbesprechung durchführen.

Unser Dank gilt allen Kameradinnen und Kameraden, die Verantwortung in der Ausbildung übernehmen und immer noch Zeit finden, Dienste vor- und nachzubereiten.

Vorbeugender Brandschutz

Vorbeugender Brandschutz hat leider auch in diesem Jahr quasi nicht stattgefunden. Lediglich eine Brandsicherheitswache mussten wir beim Feuerwerk des Jahrmarktes stellen. Unsere beiden Brandschutzerzieher Jörg und Frank haben Kindern an insgesamt 8 Terminen und in 22 Stunden beigebracht, warum Feuer so gefährlich ist.

Sondergruppen

Die Spezialgruppe AbstusiRett gehört seit 2005 zu unserer Feuerwehr. Angefangen mit kreisweit ursprünglich 3 Stützpunkten, haben wir die letzten Jahre nur noch gemeinsam mit der Feuerwehr Husum das Kreisgebiet abgedeckt. Im Herbst dann die ernüchternde Nachricht, dass der Stützpunkt Husum sich Status 6 melden musste, weil die Einsatzfähigkeit nicht mehr gewährleistet werden konnte – und das obwohl im vorherigen Jahr extra noch ein Lehrgang stattgefunden hat. Somit sind wir für den Bereich Absturzsicherung und Rettung aus Höhen und Tiefen die einzige Einheit, welche für diesen Bereich speziell ausgebildet und kreisweit alarmierbar ist.

Die SAN Gruppe konnte im Laufe des Jahres endlich wieder den normalen Übungsdienst aufnehmen. Danke an Hauke Petersen und Christian Praast, die sich um die Ausbildung kümmern, sich immer wieder neue Einsatzszenarien ausdenken und mit den Übungsteilnehmern trainieren. Wir sind froh, diese Sondergruppe in unserer Wehr zu haben und im Einsatz regelmäßig auf das Personal zurückgreifen zu können. Ein großes Danke auch an Hauke und Lars, die sich auch um die technische Ausstattung des Sanitätsmaterials kümmern.

Kameradschaft

Fiel im Januar das Kameradschaftsfest noch aus, haben wir es im Mai nachgeholt. Trotz einiger Kritik zu dem Thema „Grünkohl im Fast-Sommer“, war es ein gelungenes Fest – ausnahmsweise in einer anderen Lokalität als gewohnt. Auch das Sommerfest hatte einen anderen Austragungsort, war aber trotzdem oder vielleicht gerade deshalb eine Top-Veranstaltung. Vielen Dank an die 3. Gruppe. Für einige wurde auf dem Heimweg die Brücke über die Eisenbahn zu einem gefährlichen Hindernis.

Auf Grund der Zurückhaltung und fehlender Informationen an die Kameraden anderer Wehren konnte das Fußballturnier leider wieder nicht stattfinden. Olli und ich halten aber daran fest und Irgendwann gelingt uns auch eine erneute Durchführung. Somit hatten wir wieder ein intensives Spiel in Braderup. Verletzungsbedingt konnten wir allerdings nicht mit vollem Kader spielen und mussten uns erneut geschlagen geben. Aber der Spaß, welcher dort immer wieder im Vordergrund steht, war zu 100 % vorhanden. Vielen Dank an die Feuerwehr Braderup für dieses Event.

Wir hatten unter anderem einen Gastauftritt zusammen mit der Feuerwehr langstoft bei der Jubiläumsfeier der Feuerwehr Ladelund mit der Drehleiter. Weitere Feuerwehren und auch Jugendfeuerwehren aus dem Amt Südtondern waren bei uns und haben einen Drehleiter Dienst mitgemacht.

Beim Haupstraßenvergügen haben wir uns zusammen mit Jugendfeuerwehr präsentiert, sodass diese durch mehrere neue Mitglieder anwerben konnte.

Im Juni waren wir mit einer Abordnung bei der Interschutz. Die Fahrt dorthin wurde durch das THW organisiert. Hierzu noch einen ganz großer Dank an Paul Martin Tappe für das Rundum-Sorglos-Paket.

Statt eines Tages der offenen Tür an der Feuerwache, nahmen wir am Tag der offenen Tür bei der NEG zusammen mit anderen Hilfsorganisationen teil. Leider spielte hier das Wetter nicht sonderlich mit.

In Lindholm war eine Abordnung zu den Spielen „Klein gegen Groß“. Hier machten wir den 3. Platz hinter den beiden dominierenden Lokalmannschaften. Das kam uns im Nachgang etwas bedenklich vor, aber die Wettkampfrichter haben garantiert zu 100 % fair bewertet. Auch hier: Vielen Dank für die Idee und Ausführung.

Personelle Entwicklung

Mit 84 aktiven Kameraden ist unsere Wehr personell fast unverändert gut aufgestellt.

Zusätzlich haben wir 10 Zweitmitglieder, die uns meist tagsüber tatkräftig unterstützen. Aber auch nachts rücken Kameraden mit aus, die uns bei der AbstusiRett unterstützen. Ebenso unser Jugendwart Tim Hagon, der aus Langstoft kommt, wird bei uns als Zweitmitglied gewählt.

Unser Frauenanteil liegt mit 13 aktiven Feuerwehrfrauen unverändert bei 15,5 %. Das Durchschnittsalter ist mit 40 Jahren etwas jünger geworden. Unsere Ehrenabteilung hat zurzeit 16 Mitglieder.

In der Jugendfeuerwehr waren Anfang des Jahres noch 9 Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren aktiv. Sehr erfreulich ist, dass sich die Zahl der Jugendlichen im vergangenen Jahr mehr als verdoppeln konnte. Hierzu haben unter anderem die

Mitgliederwerbung beim Hauptstraßenvergnügen und beim Tag der offenen Tür der NEG beigetragen. Im vergangenen Jahr konnte mit Erfolg an der Leistungsspange und am Lehrgang Truppmann 1+2 teilgenommen werden – eine wichtige Grundlage für unseren Nachwuchs.

Danke an Inka und Tim für Ihren Einsatz in der Jugendarbeit. Danke aber auch an alle Kameraden, die im vergangenen Jahr bei der Jugendarbeit unterstützt haben.

Die Liste unserer 367 fördernden Mitglieder hat sich im vergangenen Jahr leider etwas reduziert. Wir würden uns freuen, künftig mehr fördernde Mitglieder aufzunehmen – ist dieses doch eine besondere Wertschätzung unserer ehrenamtlichen Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit. Wie auch die vergangenen Jahre möchte ich hier betonen, dass ein prozentualer Anteil der passiven Beiträge, orientiert an der Mitgliederzahl, direkt zur Jugendfeuerwehr in die Jugendarbeit fließen.

Fahrzeuge und Gerät

Mit der Normalisierung des Dienstbetriebs haben wir auch unsere Fahrzeuge und Gerätschaften wieder intensiver genutzt. Das bedeutete wieder ein umfangreicheres Arbeitspensum für unsere beiden Gerätewarte Uwe Plakties und Ingo Henningsen sowie dem sogenannten Freitagsdienst.

Kleinere Beschaffungen haben wir unterjährig wie sonst auch durchgeführt. Momentan vertesten wir neue Handschuhe und Stiefel, die wir auf der Interschutz-Messe in Hannover ein erstes Mal in Augenschein nehmen durften. Für unsere Atemschutzgeräteträger halten wir mittlerweile einen kompletten zweiten Satz Einsatzkleidung vor, um den Anforderungen der Einsatzstellenhygiene nachzukommen.

Einige unserer Fahrzeuge konnten wir mit dem neuen LARDIS-System ausstatten, sodass zum Beispiel die Navigation im Einsatzfall einfach von statten geht.

Die Beschaffung unseres neuen Einsatzleitwagen ist immer noch in Gange. Im Mai hatten wir noch voller Vorfreude berichtet, dass das neue Fahrzeug vermutlich Anfang 2023 ausgeliefert werden soll. Nunja – ich sehe hier noch keinen neuen ELW. Die Lieferkettenprobleme schlagen auch im Feuerwehrwesen durch.

Unsere Alarmierungsapp nutzen wir mittlerweile auch umfangreicher. Hierüber fragen wir zum Beispiel Teilnehmer für Sonderdienste ab oder informieren, wenn zum Beispiel ein Fahrzeug in der Werkstatt ist.

Social Media

Unsere Auftritte im Netz erfreuen weiter großer Beliebtheit. Unsere Website wurde rund 72.000 mal aufgerufen. Auf Facebook folgen uns knapp 2.000 Fans.

Andere Plattformen haben wir bisher noch nicht ausprobiert, vielleicht ist das ein Thema für 2023.

Dank

Der Dank geht wie immer in erster Linie an alle Kameraden und Kameradinnen. Wir haben auch das Jahr 2022 wieder zusammen gemanagt. Aber viel wichtiger ist der Dank an unsere Partner, Kinder und Familien, dass sie uns unsere Leidenschaft ausleben lassen. Auch wenn am Heiligabend kurz vor der Festmahlzeit der Melder geht und man schon vorher weiß, das wird mindestens 1 Stunde dauern. Das alles ist nicht selbstverständlich.
Aber auch an alle, die wieder zusätzliche Zeit für uns alle geopfert haben und Sonderaufgaben sowie extra Dienste auf sich genommen haben. Manchmal auch einfach von sich aus.
Selbstverständlich auch den Gerätewarten sowie Arne für die Facility Aufgaben. Hier ist alles wieder wie gewohnt in Top zustand gehalten worden.
Unser Dank geht natürlich an die Verantwortlichen bei Politik und Verwaltung. An unsere Stadtvertreterinnen und -vertreter, den Vorsitzenden des Feuerschutzausschusses Hendrik Schwind-Hansen und unseren neuen Bürgermeister und Dienstherren Thomas Uerschels. Wir fühlen uns hier in einem guten, hoch geachteten Miteinander. Wir werden mit den nötigen Mitteln unterstützt, um eine gute Gefahrenabwehr für die Bürger unserer Stadt sicherzustellen. Danken möchten wir auch der Feuerwehr Langstoft. Sie fühlt sich mit uns verantwortlich für die Gefahrenabwehr der gesamten Stadt. Ich habe immer mehr das Gefühl, dass wir zusammen wachsen.
Am Ende bleibt nur noch übrig. sich für 2023 zu wünschen, dass wir alle wieder voll motiviert in den Dienstbetrieb starten, heil und gesund durchs Jahr kommen und uns in einem Jahr hier wieder sehen

Sönke Hansen, OBM
– Wehrführer –

Kontakt

Feuerwehr Niebüll-Deezbüll
Peter-Schmidts-Weg 18 · 25899 Niebüll
Telefon (0 46 61) 84 00

Wehrführer: Sönke Hansen
Hungerfennenweg 17, 25899 Niebüll
Mobil (01 51) 15 33 83 14
sh@ffnd.de